

Brandenburg

POTSDAM

„Endlich wieder ein würdiges Entrée“

Der Bahnhof Griebnitzsee ist nach langer Verwahrlosung neuer Startpunkt für Potsdam-Touren

VON JULIA SCHMIDT

Der Herr Oberbürgermeister ist nicht nur in seiner Freizeit ein begeisterter Radfahrer. Manchmal, sagt Matthias Platzeck, schwingt er sich auch für den Dienstweg zum Potsdamer Rathaus in den Sattel. Am Mittwoch ließ er es sich denn auch nicht nehmen, die neue Fahrrad-Ausleihstation des Vereins „Potsdam per pedales“ am Bahnhof Griebnitzsee einzuweihen – und brachte völlig überraschend seinen Parteifreund und Sportminister Steffen Reiche (SPD) mit, der bald wieder Partei-Vorsitzender werden will. Beide Politiker drehten eine Ehrenrunde am Bahnhof – für den geplanten Trip am Griebnitzsee war denn doch keine Zeit mehr.

Ökologischer Tourismus

Zeit genug fand Platzeck immerhin, das Konzept des „Potsdam per pedales“-Chefs Tom Seherer zu loben, durch mehr Fahrräder den ökologischen Tourismus zu fördern: „Wir wollen, dass auf diese Weise noch mehr Gäste die Stadt erkunden“, sagte Platzeck. Wer jetzt auf dem Bahnhof Griebnitzsee eintreffe, finde endlich wieder ein „würdiges Entrée nach Potsdam“ vor.

Noch vor einem Jahr diente die heruntergekommene Eingangshalle im denkmalgeschützten Bahnhof Griebnitzsee – der ab 1961 als Grenzstation im Sperrgebiet zu West-Berlin ungenutzt war – eigentlich nur als besseres Regendach. Doch dann gründete Stephan Müller, der Vorsitzende des brandenburgischen Bahnkundenverbands, mit einigen Mitstreitern die so genannte Bahnland GmbH. Die legte Land und Bahn ein Nutzungskonzept für die Griebnitzseer Bahnhofshalle vor, das Anklang fand. Grund dafür war wohl auch das Kundenpotential, sagt Müller. Schließlich liegen die Medienstadt Babelsberg, Teile der Potsdamer Uni sowie die Landesfinanzverwaltung in Fußweg-Nähe. Mehr als 7 500 Menschen steigen täglich ein oder aus, an Sommerwochenenden kommen noch Hunderte Touristen hinzu. Für rund vier-einhalb Millionen Mark wurde die Bahnhofshalle saniert. Sogar die jahrzehntelang in aller Ruhe brütenden Rauchschnalben konnten ihre Nester behalten.

Nun herrscht wieder reges Leben einschließlich Szenekneipe, und die Bahnland GmbH unterhält seit Oktober ein Servicezentrum. „Durch den Fahrradverleih wollen wir unser Angebot für die Bahnkunden noch erweitern“, sagt Müller. Bisher reichte es vom Verkauf von Fahrrad- und Theaterkarten über persönli-



BERLINER ZEITUNG/GEZETT

Beginn einer Dienstfahrt: Der Potsdamer Oberbürgermeister Matthias Platzeck und Sportminister Steffen Reiche drehten zur Eröffnung des Fahrradverleihs am S-Bahnhof Griebnitzsee selbst eine Runde auf dem Drahtesel.

STATIONSGESCHICHTE

Marika Röck wohnte gleich um die Ecke

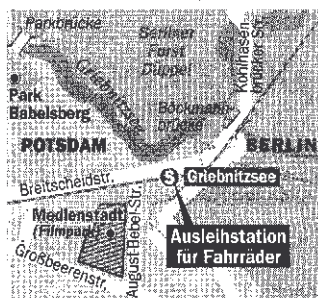
Der Architekt Richard Brademann entwarf 1931 den Klinkerbau der Bahnhofshalle im nüchtern-geradlinigen Stil der Neuen Sachlichkeit.

Ab 1933 hieß die Station „UFA-Stadt“, weil viele Filmstars (u. a. Marika Röck) in unmittelbarer Nähe lebten.

In der DDR lag der Bahnhof ungenutzt im Grenzgebiet zu West-Berlin. Züge fahren hier erst wieder seit 1990.

Ausleihe von Fahrrädern: April bis Oktober von 9 bis 18.30 Uhr. Kosten 16 Mark pro Tag, ermäßigt 12 Mark. Jeden Sonnabend um 14 Uhr geführte Touren für 25 Mark. Weitere Ausleihstation Potsdam Hauptbahnhof.

Beratung und Kartenverkauf im Servicezentrum des Bahnhofs Griebnitzsee immer montags, mittwochs, freitags von 9 bis 18.30 Uhr, donnerstags 9



BUZ/KATRIN BORN

Der Bahnhof Griebnitzsee gilt als „Tor zur Potsdamer Kulturlandschaft“

bis 20 Uhr, sonnabends 9 bis 13 Uhr. Telefon 0331/7408818.

Informationen zur Radausleihe im Internet unter: www.potsdam-per-pedales.de

che Bahn-Beratung bis hin zur Hotelreservierung.

Aber noch stimmt das äußere Umfeld nicht ganz. Parkende Autos behindern die Busse, es gibt noch zu wenig Stellplätze für Fahrräder, die Wege zum See sind ausgetreten und es fehlt ein behindertengerechter Zugang vom Bahnsteig zur Eingangshalle. Müller ist jedoch optimistisch, dass Bahnkundenverband, Deutsche Bahn AG, Stadt und S-Bahn GmbH bis zur Potsdamer Bundesgartenschau im Jahr 2001 gemeinsam Lösungen finden.

Denn der Bahnhof Griebnitzsee gehört zur großenteils von der UNESCO als Weltkulturerbe geschützten Potsdamer Kulturlandschaft. Der 1892 in der Villenkolonie Neubabelsberg aufgestellte Holzpavillon stand 1873 als „Deutsches Haus“ auf der Wiener Weltausstellung. 1931 ließ Richard Brademann den heutigen Klinkerbau im Stil der Neuen Sachlichkeit bauen. Ab 1933 hieß die Station UFA-Stadt, da hier viele Filmstars lebten. Züge fahren hier erst wieder seit 1990.